



Neues Wildwarnsystem

# Mit Infrarot am Wildwechsel

**Im „Ziegelrodaer Forst“ (Sachsen-Anhalt) steht die erste elektronisch gesteuerte Wildwarnanlage Deutschlands. Ein Erfolgsmodell mit Zukunft?**

Alexander Krah

Nachts um ein Uhr klingelt bei Förster Krause das Telefon. Die Polizei ist dran. Auf der Landstraße 172 zwischen Ziegelroda und Querfurt hat es wieder einmal gekracht. Ein Wildschwein liegt verendet am Straßenrand, das Unfallfahrzeug hat Totalschaden, die Fahrerin ist leicht

verletzt. Zwischen Anfang 1999 und August 2003 registrierte die Polizei auf dem rund 2,7 Kilometer langen Streckenabschnitt der Landstraße 91 Wildunfälle. Der Abschnitt mit den meisten Unfällen ist 400 Meter lang. Das Resultat: Zehn Verletzte und ein Sachschaden von 172 000 Euro. Das Forstamt Ziegelroda registrierte außerdem noch 252 weitere

Unfälle. Die Mitglieder der Hegegemeinschaft „Ziegelrodaer Forst“ und der Unfallkommission des Landkreises Merseburg-Querfurt wollten sich mit den vielen Unfällen nicht abfinden.

Ab 1998 experimentierte man zunächst mit bekannten Methoden und Verfahren zur Vermeidung von Wildunfällen, um die traurige Statistik zu beeinflussen. 4 500 Pkw und Lkw rauschen täglich über die schnurgerade, zum Rasen herausfordernde Trasse. Wildwarnreflektoren, Duftzäune und überdimensionierte Hinweistafeln an dem Unfallschwerpunkt brachten aber wenig Erfolg. Bei den Beteiligten reifte der Gedanke zur Entwicklung eines elektronischen Wildwechselwarnsystems, das die Kraftfahrer vor anwechselndem Wild warnen sollte. Das Verkehrsministerium in Magdeburg förderte die Entwick-

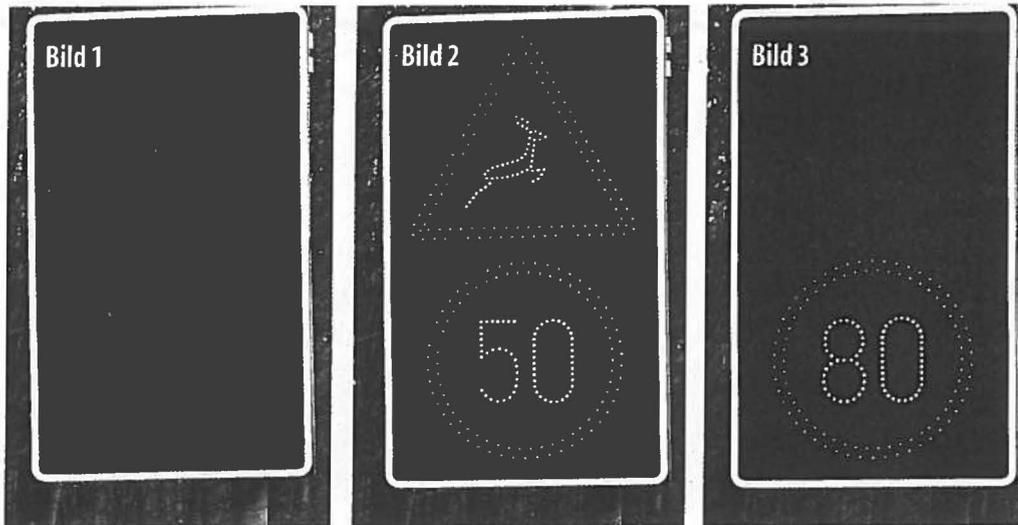
## Steckbrief

### Die Hegegemeinschaft „Ziegelrodaer Forst“

Die Hegegemeinschaft wurde 1992 gegründet und umfasst 19 Mitglieder. Von den 17 000 Hektar (ha) Fläche sind 9 000 ha Wald, davon 80 Prozent Laubwald, davon ein Drittel Eichen. Die Jahresstrecke umfasst im Durchschnitt 100 Stück Rotwild, 300 Stück Rehwild und 500 bis 750 Stück Schwarzwild, die von 104 Jägern, davon 80 Begehungsscheinhabern erzielt wird. Das Forstamt Ziegelroda bewirtschaftet 7 000 ha Landeswald und vermarktet das jährlich aufkommende Wildbret von 25 Tonnen küchenfertig selbst. A. Krah



Die „Macher“ des neuen Systems, Wolfgang Rautenberg, Straßenbauamt Halle (li.) und Karl-Heinz Krause, Forstamt Ziegelroda



**Bild 1:** Die Tafel im Ruhezustand. **Bild 2:** Hier blinkt das Display auffällig und fordert zur Geschwindigkeitsreduzierung auf 50 Stundenkilometer auf, denn: Wild wechselt an! **Bild 3:** Wenn man schneller als die erlaubten 80 Stundenkilometer fährt, blinkt die Anzeige auf und macht den Autofahrer auf die Überschreitung aufmerksam

lung einer Pilotanlage durch das Straßenbauamt Halle. Am 15. Oktober wurde die neue elektronische Wildwarn-Anlage in Betrieb genommen. Bis heute gab es keinen Unfall mehr.

### Infrarotmelder sehen alles

Der durch den Wald führende Straßenabschnitt wurde generell auf eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometer begrenzt. In der erwähnten kritischen Zone von etwa 400 Metern wurden beidseits der Straße je drei Infrarotanlagen aufgestellt. Jede der sechs Säulen

verfügt über je zwei dieser Detektoren, der untere ist für den Nahbereich und der obere für den Fernbereich über 150 Meter verantwortlich. Der Abstrahlwinkel beträgt etwa 15 Grad und erfasst damit die Straße, den Straßengraben und die einsehbaren Bereiche des Waldes. Nähert sich ein Stück Wild (oder auch ein Mensch) und gerät in den Erfassungsbereich der Infrarotstrahler, wird ein Impuls ausgelöst, der zum Aufblinken einer großen Warntafel mit dem Verbotsschilden „Zulässige Höchstgeschwindigkeit 50 Stundenkilometer“ und das Gefahrzeichen „Wildwechsel“ führt. Das LED-Signal blinkt acht Sekunden, mindestens jedoch so lange, wie sich das wechselnde Wild (Rotte, Rudel, Sprung) im Erfassungsbereich der Detektoren befindet. Das System wurde zusätzlich mit einer Warnanlage kombiniert, die über im Straßenbelag eingelassene Induktionsschleifen auf die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilom-

tern aufmerksam macht. Von einem kleinen Schaltschrank aus werden alle sechs Masten mit den Infrarotdetektoren, die Schleifen und Anzeigetafeln gesteuert, wobei die Wildwechselwarnanlage Priorität genießt. Eine Erweiterung des Systems zur Mehrfachnutzung ist mit einem Verkehrszählgerät geplant. Damit sollen die hohen Investitionskosten von 98 000 Euro gesplittet werden. Die variablen Kosten wie Energieerführung, vorgeschriebener Schutz der Masten mit Leitplanken und vieles mehr, lassen sich aber bei künftigen Anlagen noch senken, meinen Spezialisten.

### Das neue System kommt an

Im Gespräch mit den „Machern“ dieses Systems, Wolfgang Rautenberg vom Straßenbauamt Halle und Forstoberrat Karl-Heinz Krause vom Forstamt Ziegelroda war zu erfahren, dass die Anlage bei den Autofahrern gut ankommt.

Durch Medienberichte sei den Verkehrsteilnehmern aus der Region vermittelt worden, dass bei Aufblinken der Anlage die Gefahr einer Kollision mit Wild unmittelbar bevorstehen könnte. Faszinierend ist die Vorstellung, dass auch Strecken, die bereits durch beidseitige Zäunungen Wildlebensräume zerschneiden, durch das neue Wildwarnsystem wieder geöffnet werden könnten. Es könnte auch eine Alternative zum teuren Bau von Wildbrücken oder -tunnels sein. ♦

### Informationen

#### Hier erhalten Sie Auskunft

Ministerium für Bau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 39, Turmschanzenstr. 30, 39114 Magdeburg, Tel. 03 91/5 67 75 95

Straßenbauamt Halle, Dezernat 3, PF 11 01 32, 06015 Halle, Tel. 03 45/21 10 50

Straßenverkehrsamt Merseburg-Querfurt, PF 1454, 06204 Merseburg, Tel. 0 34 61/40 18 00

Forstamt Ziegelroda, Querfurter Str. 22, 06268 Ziegelroda, Tel. 03 46 72/93 10

#### Technische Ausführung:

VSC Halle GmbH, Reichardtstr. 21, 06114 Halle, Tel. 03 45/53 03 90

Dambach Werke GmbH, Büro Sachsen-Anhalt, Kirschallee 3, 06118 Halle, Tel. 03 45/6 84 68 60



Die Infrarotdetektoren:  
Oben für den Fernbereich bis über 150 Meter und unten für den Nahbereich

### Asche Stein & Glockemann Rechtsanwälte

Tätigkeitsschwerpunkte: Jagdrecht - Waffenrecht  
Ihr Ansprechpartner: Dr. Florian Asche

Jungfernstieg 4 · 20095 Hamburg · Tel. 0 40 / 4 13 44 10 · Fax 0 40 / 41 34 41 29